

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 63 (1969)
Heft: 7-8

Artikel: Dank an Hugo Kramer
Autor: Pavoni-Lezzi, Elsa
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-141603>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einem selbstgeniesserischen Neutralismus, einer Monopolherrschaft der Kapitalmächte und der ihnen verbundenen militarismus- und polizeifrohen Staatsbürokratie verfällt. Die politischen Parteien sind die Lakaien dieser Mächte. Eine ernstzunehmende öffentliche Opposition gibt es kaum. Von Sozialismus ist keine Rede. Kann der Schweiz allein noch von aussen geholfen werden, das heisst durch Sachzwang, damit sie sich zu ihrer Aufgabe als Kleinstaat zurückfindet: Fackelträger für soziale Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Frieden in der Welt zu sein, indem sie in ihrem Bereiche diesen mitmenschlichen Postulaten auch gerecht zu werden versucht?

Nun aber ist Dr. Kramer nicht mehr. Wir müssen auf seine direkten Anregungen zur Erkenntnis unserer Umwelt und ihren Geschehnissen verzichten. Allein, alle die seine weltgeschichtlichen Darlegungen mit Gewinn lasen und ihn dadurch kennen und schätzen lernten, werden gewiss durch ihn so viel Schulung ihres eigenen Erkenntnisvermögens erhalten haben, dass sie es wagen dürfen, zuversichtlich in die kommenden Zeiten hineinzuschreiten und dabei die Zeichen des Schaffens Gottes nicht zu übersehen. Nur um eines geht es dabei, wenn wir Dr. Kramer in Dankbarkeit verbunden bleiben wollen, dass wir offen bleiben für den Evangeliumsruf Jesu auf das Reich Gottes hin, der uns zugleich in jedem Menschen, der uns begegnet und von dem wir hören, den Bruder erkennen lässt, dem wir als Christen, und deshalb Sozialisten, in sittlicher Verantwortung und Dienstleistung verbunden sind.

Willi Kobe

Dank an Hugo Kramer

Der Gedanke, dass Genosse Hugo Kramer nicht mehr unter uns weilt, macht uns traurig und stimmt uns nachdenklich. Traurig, weil wir einen Menschen verloren haben, der seit mehreren Jahrzehnten seiner Überzeugung, dass der Sozialismus, und zwar der religiöse Sozialismus, wie er von Blumhardt und Leonhard Ragaz vertreten wurde, der Weg ist, der die Menschen zu Freiheit und sozialer Gerechtigkeit führt, bis zum letzten Atemzug die Treue gehalten hat. Die religiöse Begründung des Sozialismus wurde ihm im Laufe der Jahre immer mehr zur klaren Erkenntnis und zur Zielsetzung und zu immer deutlicherem Bekenntnis. Darin wusste er sich mit Leonhard Ragaz, den er hoch verehrte, aufs tiefste verbunden. Diese Treue, zusammen mit einem unermüdlichen Forschen nach der Wahrheit, um die verworrenen Fäden im Weltgeschehen unserer Zeit, im Ringen der verschiedenen Strömungen und Kräfte, entwirren zu können, haben uns Genosse Hugo Kramer schätzen gelehrt. Schon als Chefredaktor der St. Galler «Volksstimme», wo er den mutigen Kampf gegen die immer mehr um sich greifende Anpassung der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz, besonders auf militärischem Gebiet, führte, wussten wir uns mit ihm einig, und wenn wir persönlich nicht einen engen Kontakt mit ihm hatten, so war es doch in dieser Zeit, dass die Anrede «Genosse», so wie es das Wort aus-

drückt, zwischen uns üblich wurde und bis zum Ableben Kramers zwischen uns blieb. Genosse Hugo Kramer nahm grosse politische Verfolgung und Verleumdung auf sich, er nahm die Unsicherheit und die Kargheit eines freien, in Opposition gegen jegliche Meinungsunterdrückung stehenden Journalistendaseins, er nahm die mannigfache seelische Not, die sein feinführendes, gerades Wesen tief trafen, auf sich. Er hatte viele Gegner, die er aber nicht fürchtete; er hatte aber auch viele Freunde in der ganzen Welt, die heute, da er seine Stimme nicht mehr hören lassen kann, in Dankbarkeit und Hochschätzung an ihn denken und ihm verbunden bleiben werden. Der Hinschied dieses aufrichtigen Verfechters der Sache des religiösen Sozialismus hat uns aber auch sehr nachdenklich gestimmt. Denn wir sind uns alle voll bewusst, dass unsere Bewegung und die Redaktion der «Neuen Wege» einen schweren Schlag und einen grossen Verlust erlitten haben und dass die Lücke, die dadurch entstanden ist, nicht so leicht zu schliessen sein wird. Mehr als 20 Jahre lang war Genosse Hugo Kramer Redaktor der «Welt-rundschau» der «Neuen Wege», die er als Nachfolger von Leonhard Ragaz nach bestem Wissen und Gewissen verfasst hat. Und wir glauben, dass er ein würdiger Nachfolger von Leonhard Ragaz gewesen ist, auch wenn nicht immer alle mit seinen Folgerungen und Äusserungen einig gingen. Wir bedauern nur eines: dass wir ihm unsere Dankbarkeit für seine grosse Treue und seine Opferbereitschaft bei Lebzeiten nicht deutlicher ausgedrückt haben.

Elsa Pavoni-Lezzi

Erinnerungen an Dr. Hugo Kramer

Es hat seit mehreren Jahren kein Ereignis gegeben, das mich so tief erschüttert hat wie der Tod Dr. Kramers. Unter allen Autoren, denen ich in der Schweiz begegnet bin, war er für fast zwei Jahrzehnte der einzige, den ich bewunderte und verehrte. Die Redaktion der «Neuen Wege»*, die man ihm vor einigen Jahren übertragen hatte, war vorbildlich in der Auswahl der inländischen wie ausländischen Artikel und seine monatliche «Weltrundschau» war die einzige in deutscher Sprache, in der die politischen Akzente stets richtig gesetzt wurden.

Ich begegnete Hugo Kramer zum erstenmal 1953, kurz nachdem ich von einem mehr als zwanzigjährigen Aufenthalt in verschiedenen lateinamerikanischen Staaten und den USA nach Europa zurückgekehrt war. Entsetzt über die falschen Vorstellungen, die man damals über die politischen und sozialen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten besass, hatte ich mein erstes Amerikabuch publiziert, in dem ich den Versuch machte, diese Vorstellungen durch Präsentation eines umfangreichen Materials, das ausschliesslich aus amerikanischen Quellen stammte, zu korrigieren. Der Versuch misslang. Obgleich das Buch sofort in mehrere Sprachen übersetzt wurde und vor allem

* Dr. H. Kramer schrieb seit 1946 die Weltrundschau, er führte nicht die Redaktion. P. F.